

m, das
allhier.

daß die
besitzen?
dieselbe
und daß
de, als
ig Ver-
sondern
Wort,
n sie alle
welcher
Gut,
ansah,
stweilen
er seine
gesagt,
ß sie kei-
Mensch
ben dei-
nge ge-

te, ant-
uf deren
zu sehen
nen Un-
nichtige
r über-
theil zu

da ich
mit

“mit dir rede, hätte ich wohl Ursache, mich zu betä-
“sten und zu fühlen, um zu sehen, ob ich es selber
“bin, und kein anderer ist, der mit dir redet. Ich sol-
“te fast glauben, daß es ein Traum, wenn ich nicht
“allezeit die weise, kluge, schöne und ehrliche Art vor
“Augen hätte, vermittelst welcher sie mich zu dir
“bringen lassen, um die prächtigen Worte zu er-
“füllen, die sie einst gegen mich vernehmen las-
“sen, daß sie mich einmal so weit schicken wolten,
“daß ich nimmermehr zurück kommen sollte. Wenn
“ich also an diese schreckliche Prophezeiung geden-
“cke, und alles, was mir widerfahren ist, seit dem
“ich mit dir in diesen ungeheuren Wäldern bin, so
“habe ich ja wohl Ursach zu glauben, daß sie et-
“was wahres gesprochen, weil ichs selber bin, der
“mit dir redet, und der ohne Hülfe eines Wilden,
“als mir die deinige ist, ohnfehlbar die betrubte
“Erfüllung ihrer schlimmen Prophezeiung gese-
“hen haben würde. Allein kein Prophet gilt
“etwas in seinem Vaterlande, sagt das
“Sprichwort, daher hoffe ich durch die Gnade
“Gottes, und deine Gürtigkeit, mich einst ruh-
“men zu können, daß ich aus fernen Landen wieder
“zurück gekommen.. Ja ich hoffe eben diesen
meinen Eltern zu versichern, daß sie zwar keine
unbetrüglische Propheten, aber auch keine unnüt-
zen Schwärmer sind, wie du sie nennest; denn
wenn sie in ihren Prophezeien geirret haben, so
muß man ihnen dieses zu gute halten, weil sie nicht
gewußt haben, daß ich an dir würde einen Barba-
ren (*) antreffen, der sich ganz anders als sie ge-

E 3

gen

*) Die Wilden v. rsehen dieses Wort so wenig recht, als
das